

Giardien (Giardia intestinalis)

In unserer alltäglichen Praxis sehen wir uns häufig mit gastrointestinalen Infektionen konfrontiert, zu diesen gehören auch die Giardien, welche vor allem bei jungen Hunden, aber auch bei Katzen immer wieder zu Problemen führen können. Wir geben Ihnen daher eine zusammengefasste Therapieempfehlung der ESCCAP zur Hand.

Intestinale Protozoen führen meist zu unspezifischen Magen-Darm-Symptomen, wie regelmässig auftretendem, schleimigem, wässrigem Durchfall, teilweise mit Blutbeimengungen, oder einem schleimigen Überzug auf dem Kot. Die Infektion verläuft allerdings in vielen Fällen (vor allem bei älteren Tieren) ohne klinische Symptome, stellt aber bei Jungtieren <1 Jahr die häufigste Endoparasitose und deshalb eine häufige Durchfallursache dar.

Übertragung:

Die Ansteckung mit Giardien erfolgt über die orale Aufnahme von Zysten als Schmutz- oder Schmierinfektion, welche von anderen, häufig auch asymptomatischen Trägern ausgeschieden werden. Hunde und Katzen können die Zysten ausscheiden, obwohl sie selbst symptomfrei sind. Die Giardien sind in feuchter Umgebung bis zu 4 Wochen haltbar, aber gegen Austrocknung und kalte Temperaturen (<-4°C über eine Woche) empfindlich.

Diagnose:

Der Nachweis der Giardien im Kot gelingt entweder unter dem Mikroskop oder mit einem in der Praxis anwendbaren Schnelltest.

Therapie und Bekämpfung:

Eine Therapie der Infektion ist bei gastrointestinalen Symptomen sinnvoll und erfolgt über die Verabreichung von Metronidazol oder Fenbendazol, auch eine Kombination aus beiden Medikamenten ist bei hartnäckigen Symptomen möglich. Die Behandlung muss immer über mehrere (mindestens 5) Tage erfolgen und wird bei einem positiven Befund und fortbestehendem Durchfall wiederholt.

Wichtig bei der Behandlung sind Massnahmen zur Verminderung der Kontamination der Umgebung mit Giardienzysten und dadurch zur Reduktion einer Reinfektion.

Als sinnvoll haben sich folgende Massnahmen erwiesen:

- Aufsammeln von Kot und Entsorgung im Plastikbeutel
- Reinigung von kontaminierten Oberflächen mit heissem Wasser (>60°C)
- tägliche Reinigung von Futter- und Wassernäpfen in der Spülmaschine bei >65°C
- Waschen der Decken und Spielsachen bei >65°C
- gegebenenfalls können Hunde, vor allem an der kotverschmierten Analregion auch mit chlorhexidinhaltigem Shampoo gewaschen werden.

Diese Massnahmen verhindern in erster Linie den Infektionsdruck und sollten bei ausbleibendem Behandlungserfolg oder regelmässigen Reinfektionen angewendet werden.

Die Behandlung der Giardien ist in manchen Fällen von unsicherem Erfolg, so dass die Infektion bestehen bleiben kann. Häufig kommt es aber auch unmittelbar nach einer erfolgreichen Therapie zur Reinfektion.